

zusampt andern Penen der gemainen Reichs Recht, der Koniglichen Reformacion <sup>1)</sup> und Unser swär Ungnad zu vermeiden.

§ 11. Wir setzen auch hindan alle und heglich Gnad, Privilegia, Freyhait, Hertomen, Bundtnus und Pflicht, von Uns oder Unserm Vorfarn am Reich oder andern hievor außgangen und verfaßt, in dem und die in ainich Weis wider diesen Unserm Friden gesein oder getun möchten, mit was Worten, Clauseln, Rainungen die gesezt oder gepflichtigt wären, die Wir auch auß Römischer Koniglicher Macht Volkomenhait hiemit hindan setzen, und wöllen, das sich niemand, von was Wirden, Stands oder Wesens der sey, wider disen Friden und Gebot durch solich Gnad, Freyhait, Hertomen oder Verbundtnus schützen, schirmen oder verantwurten sol oder mag, in tain Weis.

§ 12. Und sol diser Frid und Gebot dem gemainen Unserm und des Reichs Recht und andern Ordnungen und Geboten vormals außgangen nit abbrechen, sonder das mern und auff Stund hederman nach diser Verkündung den zu halten schuldig sein.

Hieby sind gewesen Unser lieb andechtig Neven, Ohemen, Swäger und getrewen Churfürsten, Fürsten und Fürsten Bottschaften, Prelaten, Graven, Herren, Ritterschafft und der Stet Sendboten in treffenlicher Anzal. Mit Urkund dis Brieffs besigelt mit unserm Koniglichen anhangenden Insigel. Geben in Unser und des hailigen Reichs Stat Worms, am sibenden Tag des Monets Augusti, nach Cristi Gepurd XIII C. und im XCV, Unser Reich des Römischen im X. und des Hungrischen im VI. Jarn.

## Nr. 174. (149). Reichs-Kammergerichts-Ordnung. — 1495, Aug. 7.

Nach D a t t, De pace imperii publica, S. 876—880; im einzelnen verbessert aus R. S. d. R. A. II, S. 6—11.

### Ordnung des Camergerichts.

Wir Maximilian von Gots Gnaden Römischer Konig ic. embieten allen und heglichen Unserm und des Hailigen Reichs Churfürsten, Fürsten, gaisstlichen und weltlichen, Prelaten, Graven, Freyherrn, Ritttern, Knechten, Hauptlütten, Bisthumben, Bögten, Pflögern, Verwesern, Amptlütten, Schuldtхайssen, Burgermaister, Richtern, Räten, Burgern und Gemainden und sonst allen andern Unserm und des Hailigen Reichs Untertanen und Getrewen, in was Wirden, Stats oder Wesens die sein, Unser Gnad und alles Gut.

Erwirdigen, hochgeporn, wolgeporn, erfamen, edlen, lieben Neven, Ohemen, Churfürsten, Fürsten, andechtigen und des Reichs lieben Getrewen. Wir haben auß beweglichen Ursachen ainem gemainen Landtsfriden durch das Römische Reyh und Teutsch Racion auffgericht und zu halten gebotten, und nachdem derselbig on redlich, erber und surderlich Recht schwarlich in Wesen besteen möcht, darumb auch gemainem Ruß zu Fürdrung und Rotturften ewer aller Unser und des Hailigen Reichs Camergericht mit zehntigem Rat ewer der Churfürsten, Fürsten und gemainer Besambnung uff Unser und des Hailigen Reichs Tag hie zu Worms außgericht und zu halten fürgenommen und geordnet in Form und Maß, als hernach volgt.

§ 1. Zum Ersten das Camergericht zu besetzen mit ainem Richter, der ain gaisstlich oder weltlich Fürst oder ain Grave oder ain Freyherr sey, und XVI Urtailler, die alle Wir mit Rat und Willen der Besambnung hego hie hießen werden auß dem Reich Teutscher Racion, die redlichs, erbers Wesens, Wissens, Übung und ye der halb Tail der Urtailler der Recht gelert und gewirdiget, und der ander halb Tail auß das geringest auß der Ritterschafft geborn sein sollen. Und was die XVI Urtailler oder der merer Tail in Sachen erkennen, und ob sy spennig und auß heglichem Tail gleich wärn, welchem dann der Richter ain Zufall tut, dabey sol es beleiben, und sol sy an dem rechtlichen Erkennen kain ander Pflicht verhindern oder irren. Es sollen auch der Camerrichter und die XVI Urtailler des Camergerichts allain außwarten und

1) Hierunter ist wohl die sog. Reformation Friedrichs III. oben Nr. 166 zu verstehen.

mit andern Händeln unbeladen beleiben, sich auch ir kainer dem Camergericht entziehen oder abwesig sein one sonderliche Erlaubung, die der Camerrichter von den Urtailern und die Urtailer von dem Camerrichter erlangen sollen. Doch sollen us kain Mal me dann vier Urtailer vom Gericht sein, und weder dem Camerrichter oder den Urtailern us der Stat, da das Camergericht zu Beyten gehalten wirdet, erlaubt werden, on merdlich swär Gehafft. Und so der Camerrichter durch Kranckheit oder merdlich Gehafft des Camergerichts zu warten ain zimlich Zeite verhindert wirdet, so sol er seinen Gewalt mit Wissen und Willen der Urtailer bevelchen der Urtailer ainem, und sonderlich ainem Graben oder Freyherrn, so der ainer am Camergericht ain Urtailer wäre, und in des Camerrichters, auch der vermelten ains, zwayer, dreyer oder vierer Urtailer Abwesen sollen die andern Urtailer dennoch Urtail zu sprechen und in Recht zu handeln Macht haben, als ob sy alle entgegen wärn. Allain so ain oder mer Sach am Camergericht wurden gehandelt ain Churfürsten, Fürsten oder Fürstmässigen für sich selbst antreffend, in den oder denselben Sachen sol der Camerrichter selbst sitzen, oder so er das nit tun möchte auß Gehafften obgemelt, auch mit Wissen und Willen der Urtailer ainen andern Fürsten, Graben oder Freyherrn an sein Stat setzen, derselb Fürst, Grave oder Freyherr auch den nachfolgenden Eid swern, der in binden sol, dieweyl er den Camerrichter wirdt verwesen.

§ 2. Item so der Urtailer ainer oder mer abkäm, so wöllen Wir zu heder Beyt mit Rat und Willen Churfürsten, Fürsten und der Samblung, die desselben Jars zusamen komen werden, oder irer Anwalt an des oder derselben Stat ander tugentlich Personen setzen. Sturbe aber der Camerrichter und verordnet bey seinem Leben mit Rat und Willen der Urtailer kainen an sein Stat bis auf die nechsten Versammlung, wärn Wir dann nit in der Nähe, umb daß dann daß Camergericht nit seyn bedörfft, so sollen die Urtailer ainen auß inen zu Camerrichter kiesen, sonderlich ainen Graben oder Freyherrn, so ainer unter inen wäre, der sol das Ampt verwesen bis auf die nechst Versammlung, das Wir oder Unser Anwalte mit Rat und Willen der Churfürsten, Fürsten und Stende oder irer Anwalte ainen andern Camerrichter an des abgegangen Stat setzen.

### Des Richters und der Besizer Aude.

§ 3. Item die alle sollen zuvor Unser Koniglicher oder Kaiserlicher Majestät geloben und zu den Heiligen swern: Unserm Koniglichen oder Kaiserlichen Camergericht getrewlich und mit Weis ob sein und nach des Reichs gemainen Rechten, auch nach redlichen, erbern und leidlichen Ordnungen, Statuten und Gewonhaiten der Fürstenthumb, Herrschaften und Gericht, die für sy pracht werden, dem Hohen und dem Niedern nach seinem besten Verstantnus gleich zu richten und kain Sach sich dagegen bewegen zu lassen, auch von den Partheyen oder hemand anders kainer Sach halben, so in Gericht hanget oder hangen wurden, kain Gab, Schend oder ainichen Nuß durch sich selbst oder ander, wie das Menschen Synn erdencken möcht, zu nemen oder nemen lassen; auch kain sonder Parthey oder Anhang und Zufell in Urtailn zu suchen oder zu machen und kainer Parthey raten oder warnen, und was in Ratschlegen und Sachen gehandelt wirdet, den Partheyen oder niemands zu offnen, vor oder nach der Urtail, auch die Sachen auß böser Maimung nit aufhalten oder verziehen, one alles Geverde.

§ 4. Item es sol kain Citacion oder Ladung außgeen, sy sey dann auf Ansuchen des Principals oder seins gemächtigen Anwalts durch den Camerrichter erkant und durch den Schreiber, der zum Lesen am Camergericht aufgenommen und verordnet wirdet, registriert; und sollen dieselben Citacion oder Ladung durch niemand den Partheyen erequirt werden, dann durch offenbar Notarien oder die geschwornen des Camergerichts Botten. Dieselben sollen ir heder schreiben und lesen können und dem Cleger die Execution auf die Copi der Citacion oder Ladung, auch die Zeit und Stat der Verklündung und iren Namen schreiben; und den Antwurtern sollen sy die Citacion oder Ladung lassen, und der Notarius oder Bott, der sy antwort, die Execution mit sampt Benennung seins Namens auch darauf schreyben.

## Gerichtschreiber Ahd.

§ 5. Item an das Camergericht sollen geordnet werden zwen glaubhaftig Gerichtschreiber und ain Leser, der die Gerichtshändel bewar, die sollen Unser Koniglichen oder Kaiserlichen Majestät oder dem Camerrichter an Unser Stat geloben und zu den Hailigen swern: irem Ampt getrewlichen obzusein mit Auffschreiben, Lesen und andern; auch die Brief und Urkund, die in Gericht pracht werden, getrewlich bey dem Gericht zu verwarn und den Partheyen oder niemands anders zu offnen, was von den Sachen in Rathschlegen des Richters und Urtailer gehandelt wirdt; auch die haimlichen Gerichtshandel niemand zu offnen, lesen oder hörn lassen und kein Copi von den eingelegten Briefen und Schriften den Partheyen geben on Urlaub und Erkantnus des Gerichts; auch kainer Parthey wider die andern raten noch warnen und kein Schenk nemen noch inen zu Ruß nemen lassen, wie Menschen Syhn das erdencken möcht; sonder sich irs Lons, der durch Camerrichter und Urtailer gesagt wirdet, in heder Sach lassen benügen, alles on Arglist.

## Der Redner Ahd.

§ 6. Item die Redner, so das Camergericht in solchem Ampt aufnimbt, sollen verstendig sein und Unser Koniglichen oder Kaiserlichen Majestät oder dem Camerrichter an Unser Stat geloben und zu den Hailigen swärn: das si die Partheyen, der Sachen zu handeln sy annehmen, in denselben Sachen mit gangen und rechten Trewen mainen und solch Sachen nach irn besten Verstantnus den Partheyen zu gut mit Bleyß fürbringen und handeln und darinn wijsentlich kainerley Baisch oder Unrecht geprauchten oder gevarlich Schub und Dilation zu Verelgerung der Sachen suchen und des die Partheyen zu thun oder zu suchen underweisen; auch mit den Partheyen kainerley Fürgeding oder Fürwort machen, ain Teil von der Sach, der sy im Rechten Redner sein, zu haben oder zu warten; auch Haimlichkeit und Behelff, so sy von den Partheyen empfahe, oder Underrichtung der Sach, die sy von inen selbs mercken werden, iren Partheyen zu Schaden nyemand offenbarn, das Gericht und Gerichts Personen eern und fürdern und vor Gericht Erberkait geprauchten und Lestrung, bey Fene nach Messigung des Gerichts, sich enthalten; darzu auch die Partheyen über den Sold oder Lon, der inen nach Laut der Ordnung über das Camergericht gepüret, mit Merung oder andern Geding nit beswern oder erhöhen wollen; und ob Soldes und Lons halben zwischen inen und den Partheyen Irung oder Spenn entständen, desselben zu beleiben bey dem Camerrichter und den Urtailer, die er zu im nemen oder den er das bevelchen wurd, und wie sy durch dieselben entschaiden werden, des benüigig zu sein und es dabey beleiben zu lassen. Das sy sich auch der Sachen, so sy angenommen haben, on redlich Ursach und des Rechten Erkantnus nit wollen entschlagen sonder iren Partheyen getrewlich bis zu End des Rechten warten und handeln, alles ungevarlich.

§ 7. Item solicher Massen sollen auch die Advocaten swern: iren Partheyen zum Rechten getrewlichen zu raten und zu handeln mit verrern Anhang obgeschribens Aids, sovil sy auch berürn mag.

§ 8. Item damit auch der gemain Man unbillicher Weis durch Advocaten und Redner nit beswert werd, so sollen Camerrichter und Urtailer zu ermessen haben, was nach Gestalt der Sach und Parthey sol von heder gegeben werden.

§ 9. Item kein Parthey sol mer dann ain Advocaten und Redner, dem Camergericht verwant, in ainer Sach aufnehmen und bestellen, damit die ander Parthey müge auch Advocaten und Redner bekomen; und sol darinn kein Gevarlichkeit geprauchet werden. Darumb sol auch kein Advocat oder Redner ainicher Parthey in iren Sachen raten, dieselb Parthey wöll in dann zu Advocaten oder Redner in der Sach aufnehmen.

§ 10. Item ob Fürsten, Prelaten, Graven, Herrn, Ritterschafft oder Stet durch ir Anwält oder Redner, die si mit inen brechten oder schickten, oder ander Personen in ir selbs Sachen welten reden und handeln, des sollen sy zu tun Macht haben; doch das dieselben globen und

swern de calumpnia et malicia vitanda prout de jure, denselben Eid hede Parthey oder ir Anwalt auf des Widertails oder des Richters Gesynnen auch thun sollen.

§ 11. Item die geschworn Botten sollen schreiben können und die Gerichtsbrief den jhenen, die die betüren, ob sy süglich mügen, zu Handen oder aber in ir gewonlich Behawfung oder Haimwesen oder an die Ende, in den Briefen angezeigt, oder wie si durch den Camerrichter und Urtailer beschaiden werden, getrewlich antwurten und es mit der Execucion handeln und halten, wie hievor bey dem Artidel, wie die Citacion und Ladung außgeen und verkündt werden sollen, angezeigt und gesezt ist, und das sy solichs, auch die Relacion dem Gericht und Gerichtschreyber getrewlich selbs thun und niemand anders bevelchen. Dieselben Gerichtsbotten sollen sich auch von heder Meyl ainer zimlichen Belonung benügen lassen. Wurden aber des zwischen inen und den Partheyen Irrung, wie sy dann der Camerrichter und die Urtailer, den das bevolchen wirdet, darumb entschaiden, dabey sollen es die Partheyen und sy beleiben lassen und dem also nachkomen. Des alles sol durch den Camerrichter und Urtailer ain Form ains Mids gestelt, den die Botten, so zum Camergericht aufgenommen werden, sweren sollen. Ob aber yemands durch offen Notarien wölt die Citacion oder Ladung exequieren lassen, der mag das thun in der Form, wie in dem Artidel hievor davon begriffen ist.

§ 12. Item dieselben geschworn Botten, auch die Notarien, so Execucion thun, sollen allenthalben im Reich Unser Königlichen oder Kaiserlichen Majestät und in allen Churfürstenthumben, Fürstenthumb, Graffschafften, Hertschafften, Oberlaiten hegklichs Churfürsten, Fürsten, Prelaten, Graven, Herrn und ander Blait, Sicherheit und Schirm haben.

§ 13. Item es sol auch kain Appellacion angenommen werden, die nit gradatim geschehen wär, das ist an das nechst ordenlich Obergericht.

§ 14. Item zu furberlicher Vertigung, auch Gewißhait der Partheyen Fürbringens und Irrung, die zu Zeyten sich erzaigt hat, zu verhüten, sollen hie voran ainem hedem zugelassen werden, sein Sachen, die betreffen vil oder wenig, in Schrifften fürzubringen, und welche Parthey des wurde begern, das sol die ander Parthey nit zu verhindern haben; doch das dem Widertail des Abschrift und Schub gegeben werd, wie die Noturfft das ervordern wurd.

§ 15. Item alle Citacion und Gerichtsbrieff sollen außgeen in Unserm Namen und Tittel Königlicher und Kaiserlicher Majestät. Aber in den Gerichtsbriefen sollen Camerrichter und die Urtailer mit namlichen Worten gesezt werden.

§ 16. Item das Camergericht sol in der ersten Instanz oder Rechtvertigung auf niemands Clag oder Ansuchen Ladung erkennen oder geben gegen den jhenen, die Unser Königlichen oder Kaiserlichen Majestät und dem Reich nit on Mittel underworffen sein und doch sonst iren ordentlichen Richter haben; es wär dann Sach, das er vor denselben ordentlichen undern Gerichten Recht erucht, und fondtlich verjagt oder mit Geverd verzigen wäre. Und ob yemand soliche Ladung oder Citacion erlangt, solt mit sampt allem Handel darauff gevolgt nulla und uncrefftig, und der darüber Ladung außsprecht, Cost und Schäden, ob die dem Widertail darauf gangen wären, abzulegen schuldig sein.

§ 17. Item in den Ladungsbriefen sollen die Sachen, darumb yemand gevordert oder gehaischen wurd, bestimbt werden, dermaß das der Antwurter zu der Sach uf gesaht Täg bericht sey oder seinen Anwalt mit Underrichtung schiden müg, Vengerung der Sach und Costen, der auf das Bedenden und Hinderbringen geen wurde, damit abzuschneiden.

§ 18. Item das Camergericht sol gehalten werden im Reich an ainer süglichen Stat, und sollen daselbs Camerrichter, Urtailer, Advocaten, Redner, Schreiber, Botten und all ander Personen zum Camergericht gehörende und ir aller Diener und ungevarlich Haußgesünd Ungeltz und Beswörung, auch ander Gericht Zweng frey sein. Doch sollen sy nit Gastung oder Kaufmanschaft geprauchten ungevarlich. Auch die Partheyen, ire Anwalt und Geschickten, die am Camergericht zu handeln Sicherheit und Blait haben. So sich aber von den Personen zum Camergericht gehörende oder den Partheyen, iren Anwalten oder Geschickten, die am Camergericht zu handeln hetten, Frevel oder Malefiz begeben, die sollen der Richter deselben Ends alsbald annemen lassen und zu heder Zeyt on Verzug dem Camerrichter und Urtailern bestellen zu antwurten. Denselben sol ain Thurn oder Gefendnus zugegeben werden, darinn

sy solch Mißhändler enthalten oder sunst nach Maß irer Verhandlung straffen mügen. Auch sol den Belaidigten durch den Camerrichter und Urtailer Vergnügung werden verhoffen, oder ob die Sach Leib Straff erhascht, zu straffen dem Rat gemelter Stat bevelchen.

§ 19. Item nach Ansehen dis Fürnemens ist Not, Camerrichter, Urtailer und ander Personen, die dem Gericht verpflichtet und zu warten verbunden sein sollen, redlich zu verholden, deßhalb sollen sportule auf die Sachen gesetzt werden.<sup>1)</sup> Namlich sol ain heder Cleger in Anfang des Rechts nach Achtung seiner Clag von hedem C reinisch Guldin zwen Guldin geben, bis auf tausent Guldin, und darnach von tausent Guldin bis in zway tausent Guldin von hedem C ain Guldin; verrer von zway tausent Guldin bis in dreytausent Guldin von hedem C ain halben Guldin; darnach von dreytausent Guldin für und für, so vil es sich treffen wirdet, he von C Reinißchen Guldin ain Ort ains Guldin, und also nach Anzal der Summ, wie sich dann das von ir hedem nach zimlicher Rechnung in obgeschribner Maß nach seiner Anzal treffen wurd. Solich Gelt, sportule genant, die Parthey, die nach der entlichen Urtail in die Costen und Schäden geurtailt wurd, der behabende Parthey wider geben und aufrichten, von demselben Gelt den Gerichts Personen ir Sold volgen und außgericht werden sol. Ob aber solichs davon nit bekomenlich beschehen möcht, so sol das übrig von des Reichs Gesellen entricht werden.

§ 20. Item es sol auch für ain schlecht Citacion ain Guldin und ain Ort; für ain Citacion, darinn ain Inhibicion inferiert wirdt, zwen Guldin ain Ort; für ain Compulsorial oder Zwangs Brieff zwen Guldin ain Ort; für ain Comission, Kuntschaft oder Züdnuß zu verhörn VI Guldin ain Ort; für ain Comission, in welcher ain ganz Sach mit allen Angehengen und Umbstenden zu entlichem Entschaid bevolchen wirdet, VII Guldin ain Ort; für ain Comission in Appellation Sachen X Guldin ain Ort, und für die Urtaillbrieff sol gegeben und genommen werden nach Gröffe der Sach und Erkantnus des Camergerichts.

Item ob auch Gebot oder ander Brief durch rechtlich Erkantnus zu geben gepürn oder sunst auf Ansuchen und zu Notturfft der Partheyen außserhalb rechtlicher Erkantnus gegeben und außgeen wurden, dieselben sollen auch nach zimlicher, leydenlicher Weise und nach Erkantnus des Camergerichts tagiert und die Partheyen darinn nit überfahrt oder beswert werden.

#### Wie man auf Ungehorsam ainichs Tailß volfar.

§ 21. Item so die Partheyen zu Recht ansendlich gebordert und vertagt sind, erscheint der Cleger nit oder niemand von seinen wegen, so die Sach mit Clag und Antwurt unverfaßt ist, so sol auf des Antwurters Anruffen der Cleger ungehorsam und den Gerichts Costen abzulegen erkent und der Antwurter auf sein Beger ab instancia iudicii, das ist von der Ladung, absolviert werden. Wäre aber die Sach mit Clag und Antwurt verfaßt, so möcht das Gericht volfarn und urtailen für den Cleger oder Antwurter nach Gestalt des Gerichtshandels. Doch sölt der gehorsam Tail, ob derselb die Urtail verloren het, den Gerichts Costen abzulegen nit schuldig sein.

§ 22. Item wurde auch der Antwurter in der ersten Rechtvertigung oder in der Appellation-Sach vor Bevestigung des Kriegs ungehorsam, so sölt doch auf des Clegers Anruffen durch

1) Das Kammergericht sollte nicht allein auf die Sporteln angewiesen, sondern auch durch den Kaiser besoldet werden. Vgl. hierzu den Reichsabschied von 1495, § 34 (R. S. d. R. A. II, S. 25): „Item, nachdem jetzt das Camer-Gericht an eyn bleiblich Stat im Reich zu halten, und von dem Reich vier Jahre die nesten zu verholden, wo der fürgenomen gemein Pfennig so vil extregt, verordent und beschloßen ist, mag die Königl. Majest., nach Ausgang derselben, solch Camer-Gericht selbst verholden und an Enden in dem Heiligen Reich halten lassen, wie sein Königl. Majest. dem Reich und gemeinen Ruß erlich, nuplich, und gut erfindet.“ — Die Sporteln wurden bereits in den nächsten Jahren abgeschafft; s. Freiburger R. A. v. 1498 § 30: „Aus viel und manigerley Geruff der Sporteln halb, an Uns und die Versammlung gelangt, ist im allerpesten erwogen, daß die Sporteln auf Galli (16. Okt.) nechstummendt abgestellt und hinfür nit mer gefordert noch gegeben werden sollen.“ R. S. d. R. A. II, S. 45.

Augsb. R. A. v. 1500 (Kammergerichts-Ordnung T. 9): Aus viel und mancherley Geruff der Sporteln halb, an Uns und die Versammlung zu Freyburg gelangt, sind die Sporteln deßmals abgestellt worden; deßhalb Wir die auch hinfür abgestellt haben wollen, also daß die von niemandß weder gefordert noch gegeben werden sollen.“ A. a. D. S. 70.

das Gericht zu der Acht und Aberacht, auch zu dem Einsatz ex primo decreto <sup>1)</sup> wider den ungehorsamen Antwurter procedirt werden, oder sol das Gericht auf Begern des Clegers Kuntschafft und ander Fürbringen hörn und volfarn und entlich Urtail geben. Welchen Weg der Cleger fürnemen wirdt, und ob vor den ungehorsamen Tail Urtail gesprochen wurd, so sol doch der gehorsam Cleger der Cost und Scheden entledigt werden.

§ 23. Item der Camerrichter und Urtailer sollen Macht haben, uf Anruffen der Parthe in die Acht zu erkennen, und der Camerrichter die Erkanten darein zu sprechen und notturfstig Executorial und Proceß darüber zu geben erkennen, alles in Namen Unser Koniglichen oder Kaiserlichen Majestat.

§ 24. Item als täglich durch unnotturfstig und frevelich Appellacion, die von Behurtailn, interlocutorie genant, gevarlich umb Verlengirung des Rechten beschehen, auch vil Costen und Schäden erliten werden, so sol hinfüro an das Camergericht die Appellacion von solichen Interlocutorien nit annemen, wa die Beswerung in der Appellacion bestimbt durch die Appellacion von der Endurtail der Hauptsach möcht erstattet und widerbracht werden, wie das in Kaiserlichen Rechten geordnet und begriffen ist.

§ 25. Item das Camergericht sol seinen gestradten Lauff haben, unverhindert ainicher Restitution, Supplicacion, Advocation oder in ander Weg Ausschleg, die auß ordenlicher Form oder Erkenntnis des Camergerichts auf sonderlich Comission nit erlangt weren.

§ 26. Item das Camergericht sol drey Tag in der Wochen gehalten werden, außgeschaiden, was Got zu Lob oder zu Notturfst der Menschen gebant Feyren sein, dieselben Feyren sich Camerrichter und Urtailer mit ainander verainigen und darinn Ordnung machen, die sy auch furter offentlich verkünden sollen.

§ 27. Item auf das niemand Armut halben rechtlos gelassen werd, so sol der Camerrichter, so he zu Zeiten sein wirdet, die Sachen der Armen, die ir Armut mit iren Aiden, ob der gesunnen wurde, erweisen, den Advocaten und Redner empfehlen, darinn zu raten und zum besten in Recht fürzubringen. Und welchem Redner oder Advocaten solich Sachen von dem Camerrichter empfolhen werden, der sol schuldig und pflichtig sein, bey Pene und Entsetzung seins Ampts, die on Widerred, wie vorgemelt, anzunemen. Doch so sol der Camerrichter, ob der Sachen mer wurden dann aine, die gleich under die Advocaten und Redner tailen, alles ungevarlich, und das auch der Weg freventlichs und mutwilligs Umbtreibens, das die Armen zu Feyren fürnemen, fürkomen wurd, so sol der Arm, von dem das begert wurde, dem Camergericht an Aids Stat geloben, so bald er durch Behabung gegen seinen Widertail oder sunst zu solicher Narung komen, das er die Redner und Advocaten irs Solds entrichten müg, das er dasselb thun wöl.

§ 28. Item mit Rechtwertigung Churfürsten, Fürsten oder Fürstmässigen, gaisstlichen oder weltlichen, umb Sprüch und Vordrung, die ir ainer zu dem andern het oder gewum, sol es also gehalten werden: Welche sonderlich gewilfürte rechtlich Aufstreg gegen ainander haben, der sollen sy sich laut derselben gegenainander geprauchten. Welche aber dieselben Aufstreg gegen ainander nit hetten, so sol der clagend Churfürst, Fürst oder Fürstmässig den Churfürsten, Fürsten oder Fürstmässigen, gaisstlichen oder weltlichen, an den er Spruch oder Vordrung vermaint zu haben, beschreiben und im sein Sprüch oder Vordrung in solcher Schrifft anzeigen, mit Ersuchung, im darumb Rechts zu pfelegen. Darauf sol der beschriben und erwordert Churfürst, Fürst oder Fürstmässig, gaisstlich oder weltlich, in vier Wochen, den nechsten nach solicher Erwordrung, dem Lager vier regierend Churfürsten, Fürsten oder Fürstmässigen, halb gaisstlich und halb weltlich, die nit auß ainem Hans geborn sein, ungevarlich benennen, darauf der Cleger ainen zu Richter kiesen und denselben dem angesprochen Churfürsten, Fürsten oder Fürstmässigen auch in vier Wochen, nechsten nach der Benennung obgemelt, ungevarlich durch sein kundtlich Schrifft an seinen Hof verkünden, und sy von baiden Tailen, alsdann denselben in XIII Tagen, den nechsten darnach, umb Annemen und Tagsetzung biten, des auch derselb anzunemen und zu volführen schuldig sein sol, als Unser Koniglicher oder Kaiserlicher Commissarius

1) d. h. mit der missio in bona des Beklagten als Folge seiner Säumnis; vgl. Wegell, System des ordentlichen Civilprocesses 3. Aufl. 1878, S. 616 ff., insbesondere S. 619.

in Crafft der Comission, die Wir als Römischer König hiemit ainem heden getan haben wollen, und sol derselb geforn Commissarius furderlich Rechttag setzen in ain sein Stat ungevarlich, und mit sampt seinen unpartheyischen Räten der Sach zu Recht Berhörung, und wie sich in Recht gepüren wirdet, Entschaid thun. Doch sol kainer Parthey die Appellacion für Unser Konigliches oder Kaiserliches Camergericht benomen oder abgestellt sein, nach laut des Artidels von den Appellacionen, welche angenommen werden sollen oder nit, hievor begriffen. Und ob der erkorn Commissarius abgieng, ee die Sach zu End kam, sol der Cleger auß den andern drehen fürgeschlagen Churfürsten, Fürsten oder Fürstmässigen ainen andern kiesen, der sol es auch anzunemen und zu volführen schuldig sein als Unser Koniglicher oder Kaiserlicher Commissarius, wie der Artidel hievor angezaigt, und das für denselben prachyt werd, was vor dem abgegangen Churfürsten, Fürsten oder Fürstmässigen in Recht gehandelt worden ist, und verrer in der Sach ergee und geschach, was Recht ist, und sollen der vorgemelten Commissarien heder, so es an in komet, zum furderlichisten in den Sachen handeln, und kain gevarlicher Außzug geprauchet oder zugelassen werden. Ob aber der Antwurter der Benennung der vier Churfürsten, Fürsten oder Fürstmässigen in obbestimpter Zeyt nit täte oder dem, so obstat, nit nachvolgte, so sol er dem Cleger umb sein Vordrung vor Unserm Koniglichen oder Kaiserlichen Camergericht furderlich Rechts pflegen.

§ 29. Item ain heder sol sein Untertanen in sein ordenlichen Gerichten, Rechten und Oberkainen beleiben lassen und halten nach ains heden Fürstenthumbs, Graueschafft, Herrschafft und Oberkain loblichem Hertomen und Geprauchungen.

§ 30. So aber Prelaten, Graben, Herren, Ritter oder Knecht oder des Reichs Frey- oder Reichs-Stet ain Churfürsten, Fürsten oder Fürstmässigen, gaisstlichen oder weltlichen, mit Recht wolten beclagen, berürten dann die Sachen verbrieft und unverbrieft Schuld, Zusagung oder Verhaß, Betrang oder Entsetzung, oder so sich ainer beclagt, der Churfürst, Fürst oder Fürstmässig, gaisstlich oder weltlich, irre oder verhindere in ain Geprauch seins Wiltpans, Zoll, Gelait, Gericht oder andern herbrachten Nutzungen oder Gerechtigkainen, in hedyem disen oder dergleichen Fellen ungevarlich sol der Cleger den Churfürsten, Fürsten oder Fürstmässigen obgemelt eruchen, im darumb Rechts vor seinen Räten zu pflegen. Alsdann in dem nechstvolgenden Monat sol der ervordert Churfürst, Fürst oder Fürstmässig den Cleger vor seinen Räten an seinen Hof ungevarlich zu Recht für beschaiden und auß denselben und andern nachvolgenden Gerichts Tagen newn seiner treffentlichen Rät an seinem Hof zu Recht niedersetzen, die auß dem Adel und auß den Gelerten genomen werden sollen, ungevarlich. Doch das der Amptman, der in der Sach wider den Cleger mit der Tat gehandelt het, nit niedergesetzt werd, und sol ainer auß den VIII Räten, den der beclagt für ainen Richter ernennen wirdet, in Beywesen des Clegers oder seins Anwalts von den acht Räten, und der elkest under den acht Räten widerumb von im empfaen ainen Aide, das sy in solicher Sach nach baidertail Fürbringen und irer besten Verstantnus Recht sprechen und darinn kainerlay Gevarlichait geprauchen oder sich daran nit verhindern lassen wollen. Dieselben IX Rät sollen auch aller Glübd und Aide in der Sach oder Sachen, die für sy in Recht gepracht werden, so lang die unentschaiden hangen, ledig sein und beleiben, sovil sie solich Glübd und Aide darinn Recht zu sprechen verhindern sölt oder möcht. Auch sol die clagend Parthey nit in Widerrecht für die Räte gezogen werden, und sol solch Recht von dem Gerichtstag an zu rechnen, als die Clag in Gericht prachyt wirdet, im nechstvolgenden halben Jar zu End komen; es begeh sich dann durch rechtlich Schub und Erkantnus verrer Verlengerung, so sol es doch in Jar und Tag zu End raichen und sol hedyem Tail zugelassen sein, ob er sich mit gesprochen Urteilen beswert bedeuhte, das er sich an Unser Konigliches oder Kaiserliches Camergericht berüffen und appelliern mag, laut des Artidels von den Appellacion vorgemelt, des Clagers halb on Ungnad und on Berhinderung des Churfürsten, Fürsten oder Fürstmässigen und menigklich von seinen Wegen. Es sol auch der beclagt Churfürst, Fürst oder Fürstmässig dem Cleger und den, so er ungevarlich mit im bringen oder von seinen Wegen schiden wurd, zu den Gerichts Tagen zu komen, dabey zu sein und wider an ir Gevarfami sein ungevarlich Glait zuschreiben, doch sol der Clager niemands mit im bringen oder schiden, der ain Verbrecher wär Unser Koniglichen Landtsfri-

dens oder des selben Churfürsten, Fürsten oder Fürstmässigen offner, entsagter Veind oder Beschediger. Wölt aber der Churfürst, Fürst oder ander Fürstmässig, gaislich oder weltlich vor seinen Räten obgemelter Massen nit zu Recht komen oder wurde des, wie obsteet, nit verheiffen, so sol dem Eleger zugelassen sein, denselben Churfürsten, Fürsten oder Fürstmässigen mit Unserm Königlichen oder Kaiserlichen Camergericht fürzunemen nach diser Ordnung über das Camergericht gemacht.

31. Item mit disen Ordnungen und Satzungen sol sunst niemand sein Oberkait, Privilegia, Freyhait benomen und abgeschniten, sonder vorbehalten sein, jedoch ob yemand begnadet wäre, des Reichs Richter zu halten, sollen dieselben Freyhait wider Vollstreckung der Urtail Unserz Königlichen oder Kaiserlichen Camergerichts nit gebraucht und die Richter sollen dawider nit geschüht oder enthalten werden.

32. Item so hienach am Camergericht fürziel, das verrer Verzehung, Ordnung oder Satzung oder Declaracion bedörffen wurd, dasselb sollen Camerrichter und Urtailler heglichs Jarz an Uns, auch Unser Churfürsten, Fürsten und Samblung, die desselben Jarz durch sich selbs oder ir Anwalt bey ainander komen werden, bringen, das Wir mit Rat und Willen derselben Samblung darinn zu handeln haben zu Fürdrung und Aufnemen des Camergerichts und Erfindung des Rechten und Gerechtigkeit.

Mit Urkund dis Brißs, besigelt mit Unserm Königlichen anhangendem Insigel. Geben in Unser und des Hailigen Reichs Stat Worms, am sibenden Tag des Monats Augusti, nach Cristi Geburt im vierzehenhundert und fünfundneunzigsten, Unser Reiche des Römischen im X. und des Hungrischen im VI. Jarz.

## Nr. 175 (150). Handhabung Friedens und Rechts. — 1495, Aug. 7.

Nach D a t t, De pace imperii publica, S. 889—891; im einzelnen verbessert aus R. S. d. R. II, S. 11—13.

### Handhabung.

Wir Maximilian von Gots Gnaden Römischer König ic. bekennen öffentlich und thun kund allermeniglich: als Wir auß mercklichen anligenden Nothsachen zu gemainem der Cristanhait, des Reichs und aller Stende Nutz und Fürderung ainen gemainen Frid im Reich und auch Unser Camergericht ausgericht und in Ordnung bestelt haben laut der selbigen, und Brief darüber außgegangen, wann aber alle Ordnung, Gebot und Rechtvertigung unverfendlich, wo die mit stathastiger Handthabung nicht becreftigt und vollfürt werden, darumb mit zeytigem Rat und Willen der erwidrigen, hochgeporn Unser lieben Neven Churfürsten, Fürsten und ander Stende des Hailigen Reichs diser Versamlung, damit das Hailig Reich und sein Stend und Untertan sich solchs Frides und Rechtens und Handthabung dester trostlicher versehen und frewen mügen: haben Wir Uns mit ine als Römischer König von des Reichs und auch sonderlich Unser und des hochgeborn Fürsten Philipsen, Erzhertzog zu Osterreich und Burgundt Unserz lieben Suns Erblanden wegen verwilligt, verainet und verpflichtet, und auch in und mit Crast dißs Brißs verwilligen, verainigen und verpflichten, den vermelten Friden und Recht mit Ernst und Fleiß zuworderst zu handthaben verheiffen und schaffen, auch sonderlich in Unserm und Unserz genanten liben Sune Landen, Herrschafften und Gebieten allen Unsern und seinen Amptleuten und Untertanen auf ir Lid bevelchen und in Unsern offen Briesen gebietend solch Handthabung zu thun, so oft der Not wirtet.

§ 1. Und ob sich begeben, das die Berichter und Übersarer Unserz außgeschribens Frids, oder auch die sich den erkanten Urtailen und Geboten Unserz Camergerichtes oder der gewilurten Aufztrege frevendlich und ungehorsamlich widersetzten, Slossbevestigung, Fürschub oder Hilf in irem Frevel haben, auch ob yemandz in diesem Frid begriffen, von was Stands oder Wesen der wer, gaislich oder weltlich, von yemandz, den diser Frid nicht begriff, bechedet, bekriegt oder beschediget, oder die Theter und Beschediger gevarlichen hawsen, enthalten, Hilf oder Fürschub thun wurde, der oder andre des Reichs Notdurfft halb, so zu Handthabung Frids,